



STADT BIELEFELD

NEUGESTALTUNG DES RAVENSBERGER PARKS

AUSLOBUNG

Nichtoffener freiraumplanerischer Wettbewerb
nach RPW 2013 und VgV 2016



STADT BIELEFELD

**NEUGESTALTUNG DES
RAVENSBERGER PARKS**

AUSLOBUNG

Nichtoffener freiraumplanerischer Wettbewerb
nach RPW 2013 und VgV 2016

Stadt Bielefeld

Neugestaltung des Ravensberger Parks | Auslobung

Nichtoffener freiraumplanerischer Wettbewerb
nach RPW 2013 und VgV 2016

Ausloberin



Stadt Bielefeld

Der Oberbürgermeister

Abteilung Stadtentwicklung

Stadterneuerung

August-Bebel-Straße 92 | 33602 Bielefeld

Wettbewerbsbetreuung

pp als Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
Hörder Burgstraße 11 | 44263 Dortmund
Telefon 0231-477929-0

INHALT

PRÄAMBEL	6
TEIL A VERFAHREN	8
Auslobung	8
Ausloberin	8
Wettbewerbsbetreuung	8
Wettbewerbsart	8
Wettbewerbsteilnehmer*innen	8
Rückfragen, Auftaktkolloquium	10
Wettbewerbsunterlagen	10
Wettbewerbsleistungen	10
Abgabe und Kennzeichnung der Wettbewerbsleistungen	11
Beurteilung der Wettbewerbsleistungen, Preisgericht	11
Vorprüfung	12
Beurteilungskriterien	12
Preise und Anerkennungen	12
Weitere Bearbeitung der Aufgabe	12
Behandlung von Verfahrensrügen	13
Datenschutz	13
Eigentum und Urheberrecht	13
Terminübersicht	13
TEIL B HINTERGRUND	14
Siedlungsräumliche Einordnung	15
Historische Entwicklung Bielefelds	15
Historische Entwicklung des Ravensberger Parks heute	15
Ravensberger Park heute	17
Aktuelle Entwicklungen und Konzepte	18
Akteursbeteiligung	18
TEIL C WETTBEWERBSAUFGABE	20
Wettbewerbsgebiet	21
Denkmalschutz	22
Auftaktsituationen	23
Wegeführungen	26
Nutzungen	28
Grün, Klimaanpassung und Biodiversität	32
Oberflächengestaltung und Barrierefreiheit	34
Möblierung und Beleuchtung	35
Kostenobergrenze	38
Quellen	40

PRÄAMBEL



Städte wandeln sich stetig. Neue Herausforderungen wie der Klimawandel oder auch die Corona-Pandemie haben einmal mehr verdeutlicht, welche Bedeutung öffentlichen Räumen in einer Stadt zukommt. Der Ravensberger Park bildet die einzige größere Grünfläche in direkter Innenstadtlage Bielefelds. Daher ist der Park für viele Bürger*innen der Stadt ein wichtiger Aufenthaltsort. Alle Generationen schätzen den Park und eignen sich diesen auf vielfältige Weise an.

Der Ravensberger Park in zentraler Lage der östlichen Innenstadt, zwischen Bleichstraße und Heeper Straße gelegen, ist für die Stadt Bielefeld und die Bewohner*innen der angrenzenden Quartiere aufgrund seiner Grün-, Erholungs- und Aufenthaltsflächen sowie seiner Relevanz in der Stadtgeschichte und das heutige kulturelle Leben der Stadt Bielefeld von großer Bedeutung. Die als Betriebsgelände der Ravensberger Spinnerei 1855 errichtete Fläche wurde bis in die 1960er Jahre als Produktionsstätte für die Textilverarbeitung genutzt und zählte zeitweise zu den größten Spinnereien Europas. Der heutige Ravensberger Park umfasst 13 denkmalgeschützte Bestandsbauten sowie historische Gartenanlagen an denen bis heute die Industriegeschichte der Stadt abzulesen ist. Nach Schließung der Spinnerei und dem Erwerb der Fläche durch die Stadt im Jahr 1971 drohte dem Areal zugunsten großräumiger Verkehrspläne im Sinne der autogerechten Stadt der Abriss. Durch den Widerstand der Bevölkerung und einer Bürgerinitiative zur Rettung der Ravensberger Spinnerei konnten der Park und seine Gebäude 1972 als Ensemble gerettet und unter Denkmalschutz gestellt werden. Unter dem

Leitbild einer kulturell genutzten „grünen Insel“ wurde das Gelände im Laufe der folgenden Jahrzehnte mehr und mehr zu einem Kulturpark entwickelt. Mit der Restaurierung und Umnutzung der historischen Gebäude siedelten sich nach und nach kulturelle und öffentliche Nutzungen (Volkshochschule, Museen, Kino, Stadtverwaltung etc.) an.

Im Laufe der Jahre hat der Ravensberger Parks jedoch an Aufenthalts- und Freiraumqualitäten verloren, sodass Handlungsbedarf zu einer gestalterischen Aufwertung gegeben ist. Die Defizite des Ravensberger Parks liegen in der mangelnden Aufenthaltsqualität durch fehlende Sitzmöglichkeiten und eine wenig attraktive Gestaltung der Grünflächen. Mangelnde Beleuchtung, Orientierung und die Wahrnehmbarkeit im Stadtgefüge sind weitere Defizite, die der Park derzeit aufweist. Diese Punkte werden durch die historische Mauer als Abgrenzung gegenüber dem städtischen Umfeld begünstigt und führen, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, zu Unsicherheitsgefühlen bei den Nutzenden des Parks.

Im Rahmen des Wettbewerbs ist unter Berücksichtigung der Anforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ein freiraumplanerisches Konzept zu erarbeiten, das den verschiedenen Nutzungsansprüchen im Ravensberger Park sowie den denkmalrechtlichen Vorgaben und ökologischen Herausforderungen gerecht wird. Ziel des Wettbewerbs ist die Gestaltung eines attraktiven, innerstädtischen Parks, der auch zukünftig als wichtiger und vielseitiger Aufenthaltsort für die Bielefelder*innen dient.

TEIL A | DAS VERFAHREN



AUSLOBUNG

Der Auslobung liegt die „Richtlinie von Planungswettbewerben“ (RPW 2013) zugrunde. Sie ist Bestandteil der Auslobung. Die Auslobung hat der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vorgelegen, diese hat die Übereinstimmung mit den Regeln bestätigt. Die Übereinstimmung ist unter der Registrier-Nr. xxxxx am xx.xx.2025 festgestellt worden.

AUSLOBERIN

Stadt Bielefeld

Der Oberbürgermeister

Abteilung Stadtentwicklung | Stadterneuerung

August-Bebel-Straße 92 | 33602 Bielefeld

Ansprechpartner*innen:

Sven Dodenhoff | sven.dodenhoff@bielefeld.de

Björn Wehmeier | bjoern.wehmeier@bielefeld.de

Nina Küpers | nina.kuepers@bielefeld.de

WETTBEWERBSBETREUUNG

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH

Hörder Burgstraße 11 | 44263 Dortmund

Telefon 0231-477929-0

Ansprechpartner*innen:

Ina Schauer | schauer@pesch-partner.de

Jacqueline Thate | thate@pesch-partner.de

Felix Kutzera | kutzera@pesch-partner.de

WETTBEWERBSART

Der Realisierungswettbewerb wird als nichtoffener einphasiger Wettbewerb nach der Richtlinie von Planungswettbewerben (RPW 2013) mit vorgeschaltetem Bewerbungs- und Losverfahren nach der Vergabeverordnung (VgV) ausgelobt. Der Wettbewerb zielt auf die Vergabe eines freiraumplanerischen Planungsauftrags. Der Zulassungsbereich umfasst die Staaten des europäischen Wirtschaftsraums EWR und die Schweiz sowie Großbritannien. Die Wettbewerbssprache ist deutsch, das Verfahren ist anonym.

WETTBEWERBSTEILNEHMER*INNEN

Der Wettbewerb richtet sich an Landschaftsarchitekt*innen. Zum Bewerbungsverfahren zugelassen werden Bewerber*innen, die die Planung von mindestens einer inhaltlich und mit der Aufgabenstellung vergleichbaren Planung einer öffentlich zugänglichen Grünfläche mit Aufenthaltsqualität im Stadt- bzw. Ortsbereich, die in den letzten 5 Jahren geplant wurden, nachweisen können. Mindestens die Leistungsphasen 2 bis 3 und 5 der HOAI müssen im eigenen Büro erbracht beziehungsweise begonnen worden sein, die Bauwerkskosten (Kostengruppe 500) müssen mindestens 300.000 € brutto betragen haben. Die Bewerber*innen bestätigen mit der Einreichung der Bewerbungsunterlagen die Richtigkeit und die Urheberschaft der angegebenen Referenz.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Teilnehmer*innen begrenzt, die aus zwei Gruppen zusammengestellt wurden. 4 Büros wurden von der Ausloberin zur Teilnahme ausgewählt und eingeladen:

- bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH, Berlin
- club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
- GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln
- KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf

Folgende 8 Teilnehmer*innen wurden über das Bewerbungs- und Losverfahren zum Verfahren eingeladen:

-
-
-
-
-
-
-
-

RÜCKFRAGEN, AUFTAKTKOLLOQUIUM

Schriftliche Rückfragen zur Auslobung können nur über die Vergabeplattform bis zum 19.09.2025 gestellt werden. Zur Beantwortung der schriftlichen und weiterer mündlicher Rückfragen und zur Weitergabe zusätzlicher Informationen über die Auslobung wird am 25.09.2025 ein Auftaktkolloquium unter Beteiligung der Wettbewerbsteilnehmer*innen und der Mitglieder des Preisgerichts in der Ravensberger Spinnerei durchgeführt. Folgender Ablauf ist vorgesehen:

- 12 Uhr Preisgerichtsvorbesprechung
- 14 Uhr Kolloquium mit Vorstellung der Aufgabe und Möglichkeit für Rückfragen
- Anschließend Begehung des Plangebiets

Die Teilnahme am Kolloquium wird dringend empfohlen!

Das Protokoll über das Kolloquium wird allen Verfahrensbeteiligten und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen zugesandt, es wird Bestandteil der Auslobung.

WETTBEWERBSUNTERLAGEN

Den Teilnehmenden werden mit dem untenstehenden Link die nachfolgenden Unterlagen zum Download zur Verfügung gestellt: www.pesch-partner.de/01_Ausgang/Bielefeld/_____.zip

Unterlagen zum Download

- Auslobungstext mit der Beschreibung der Wettbewerbsaufgabe
- Plangrundlagen als dwg-Datei
- Übersichtskarten (z. B. Klima, Lärm)
- Luftbilder
- Fotos des Bestands
- Entwicklungsstudie Ravensberger Park
- Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung des Naturkundemuseums
- Übergeordnete Planungen
- Auswertung der Ämter- und Akteursbeteiligung
- Historische Informationen, Fotos und Karten
- Unterlagen zum Denkmalschutz

- Unterlagen zur Veranstaltungsfläche
- Feuerwehrpläne
- Formblatt Kostenschätzung
- Formblatt Verfassererklärung

WETTBEWERBSLEISTUNGEN

Von den zum Wettbewerbsverfahren nach Bewerbungs- und Losverfahren zugelassenen Teilnehmer*innen werden folgende Wettbewerbsleistungen erwartet:

Planerische Ausarbeitung

- Schematische Darstellung der Leitidee, Vernetzung und städtebaulichen Einbindung
- Freiraumplanerisches Gesamtkonzept mit Darstellung der Anbindungen an die angrenzenden Stadtbereiche (Trittsteine zur Innenstadt) im M 1:500
- 2 Lageplanausschnitte im M 1:200 im mittig gelegenen Bereich (Veranstaltungsfläche, Vorbereiche Bestandsgebäude entsprechend Layoutvorlage) sowie ein frei wählbarer Ausschnitt im östlichen Parkteil mit Darstellung der Spiel- und Verweilorte
- Geländeschnitte nach Erfordernis, mindestens 2, mit Darstellung der Entwässerung im geeigneten frei wählbaren Maßstab
- Je eine räumliche Darstellung im mittig gelegenen Bereich des Ravensberger Parks sowie einem frei wählbaren Bereich mit Darstellung wesentlicher Planungselemente, wie neuer Aufenthalts- und Verweilqualitäten
- Frei wählbare Darstellung von Material, Möblierung, Ausstattung und Bepflanzung

Weitere Abgabeleistungen

- Kostenschätzung auf Formblatt
- Erläuterungen zum Entwurf auf maximal 3 Seiten DIN A4
- Verzeichnis aller eingereichten Unterlagen
- Verfassererklärung

Über diese geforderten Leistungen hinausgehende Leistungen werden zur Bewertung in der Preisgerichtssitzung nicht zugelassen. Es werden maximal 3 Pläne im Querformat DIN A0 erwartet.

ABGABE UND KENNZEICHNUNG DER WETTBEWERBSLEISTUNGEN

Die Wettbewerbsleistungen sind in folgender Form abzugeben:

Ausdruck

- 1 Satz Pläne als Präsentationspläne für die Juriesitzung
- 1 Satz Pläne für die Vorprüfung in farbiger, einfacher Papier- und Druckqualität
- 1 Satz Pläne in DIN A3 Verkleinerung (farbig) für die Vorprüfung
- Erläuterungsbericht und Kostenschätzung 3-fach

Die Pläne sind ungefaltet und gerollt einzureichen, das Aufziehen auf eine feste Unterlage ist nicht zulässig.

Digital

- Pläne in Originalgröße als pdf-Dateien
- Pläne in DIN A3 Verkleinerung als jpeg oder tiff-Dateien
- Einzelzeichnungen als jpeg oder tiff-Dateien (min. 200 dpi)
- Kostenschätzung: Formblatt als excel- und pdf-Datei
- Erläuterungsbericht als pdf-Datei

HINWEIS: Für die Dokumentation des Wettbewerbs werden die Teilnehmer*innen gebeten, zusätzlich sämtliche Einzelzeichnungen als jpeg-Dateien mit mindestens 200 dpi abzuspeichern.

Auf die Anonymisierung der Dateien ist zu achten. Die Dateien werden zur Dokumentation des Verfahrens verwendet.

Die Wettbewerbsarbeiten sind bis spätestens xx.xx.2025 an das betreuende Büro zu senden oder zu übergeben:

- Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
Hörder Burgstraße 11 | 44263 Dortmund

Als Zeitpunkt der Abgabe gilt im Falle der Einlieferung per Post oder anderer Transportunternehmen der Tagesstempel, unabhängig von der Uhrzeit. Die

Teilnehmer*innen haben im Zweifelsfall den Nachweis der fristgerechten Einlieferung zu erbringen. Rechtzeitig abgeschickte Arbeiten, die aber der Wettbewerbsbetreuung erst später als 10 Tage nach Abgabetermin zugestellt werden, sind zur Beurteilung zunächst nicht zugelassen. Das Preisgericht hat hierüber endgültig zu entscheiden.

Zur Wahrung der Anonymität ist als Absender die Anschrift des Empfängers zu wählen. Die Wettbewerbsarbeit ist in allen Teilen in der oberen rechten Ecke mit einer frei zu wählenden sechsstelligen Kennzahl von maximal 1 cm Höhe und 6 cm Breite aus unterschiedlichen arabischen Ziffern zu versehen. Die Kennzahl darf nicht aus einer Reihe aufeinander folgender Ziffern bestehen. Die unter Verwendung des beigefügten Formblattes abzugebende Verfassererklärung ist in einem undurchsichtigen, verschlossenen Umschlag mit der Kennzahl beizufügen. Verstöße gegen die Anonymität führen zum Ausschluss der Arbeit.

BEURTEILUNG DER WETTBEWERBSLEISTUNGEN, PREISGERICHT

Stimmberechtigte Preisrichter*innen

- N. N. Vorsitz Stadtentwicklungsausschuss
- N. N. Bezirksbürgermeister*in Mitte
- Martin Adamski, Dezernent für Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit Stadt Bielefeld (angefragt)
- Claudia Koch, Dezernentin für Wirtschaft und Stadtentwicklung Stadt Bielefeld
- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
- Prof. Stephan Lenzen, Landschaftsarchitekt, Bonn
- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt, München
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen

Stellvertretende Preisrichter*innen

- Sven Dodenhoff, Abteilungsleiter Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung Stadt Bielefeld
- N. N. Dezernat für Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit Stadt Bielefeld
- N. N. Stellv. Bezirksbürgermeister*in Mitte

- N. N. Stellv. Vorsitz Stadtentwicklungsausschuss
- Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
- Klaus Schulze, Landschaftsarchitekt, Soest

Berater*innen ohne Stimmrecht

Politische Fraktionen

N. N. I-KON

VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung erfolgt durch das Büro Pesch Partner Architektur Stadtplanung in Zusammenarbeit mit der Stadt Bielefeld. Die Ausloberin behält sich vor, weitere Vorprüfer*innen zu benennen.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Das Preisgericht wird sein Urteil aus der Qualität der Wettbewerbsarbeiten bilden und hierbei folgenden Bewertungsrahmen zugrunde legen:

- Übergeordnete Grund-/Leitidee unter Berücksichtigung der Einbindung in das Stadtgefüge
- Gestaltungs- und Freiraumqualität
- Maßnahmen zur Förderung von Klimaschutz
- Beachtung der Klimaanpassung
- Berücksichtigung des Denkmalschutzes
- Umgang mit dem Bestand und Bezug zur Historie und Industriegeschichte
- Biodiversität in der Grüngestaltung
- Konzept zu dem Thema Retention und Umgang mit Regenwassermanagement
- Vernetzung der Teilbereiche innerhalb des Ravensberger Parks
- Kinder- und Seniorenfreundlichkeit, Barrierefreiheit
- Aneignungsfähigkeit für Nutzende
- Vermeidung von Nutzungskonflikten, Führung des Radverkehrs
- Sicherstellung von Veranstaltungen
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit bei der Erstellung und Unterhaltung
- Einhaltung des Budgetrahmens

Die Reihenfolge der Kriterien hat auf deren Wertigkeit keinen Einfluss.

PREISE UND ANERKENNUNGEN

Insgesamt steht eine Wettbewerbssumme in Höhe von 65.000 € brutto zur Verfügung. Die Wettbewerbssumme wird als Preisgeld ausgelobt. Folgende Aufteilung ist vorgesehen:

1. Preis	26.000 €
2. Preis	19.500 €
3. Preis	13.000 €
Anerkennung	6.500 €

Eine Änderung der Anzahl und Höhe der Preisgelder ist unter Ausschöpfung der gesamten Summe bei einstimmigem Beschluss des Preisgerichts möglich.

WEITERE BEARBEITUNG DER AUFGABE

Die Ausloberin beabsichtigt, unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts und vorbehaltlich der Gewährung von Fördermitteln und der Zustimmung der Gremien der Stadt, einem der Preisträger*innen, in der Regel dem oder der Gewinner*in, die weitere Bearbeitung der Aufgabe (gem. RPW § 8.2) bis mindestens Leistungsphase 5 (Ausführungsplanung) sowie optional stufenweise bis Leistungsphase 9, zu übertragen. Voraussetzung ist, dass kein wichtiger Grund einer Beauftragung entgegensteht und soweit und sobald die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe realisiert werden soll.

Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden die durch den Wettbewerb bereits erbrachten Leistungen bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn und soweit der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird. Werden nur Teilbereiche bearbeitet, so erfolgt eine Anrechnung in einem angemessenen Verhältnis. Grundlage der Honorargestaltung im Falle eines Auftrags ist die derzeitige Fassung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI 2021).

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens erfolgt die Vergabe der Planungsleistungen im Rahmen des Verhandlungsverfahrens gem. § 119 (5) GWB i. V. m. §§ 74, 80 (1) und 17 VgV. Die Ausloberin wird unter Würdigung der in RPW § 8 (2) genannten Bedingungen der Empfehlung des Preisgerichts folgen, das Verhandlungsverfahren mit dem oder den entsprechenden Preisträger*innen eröffnen. Sollte die Ausloberin aus wichtigen Gründen von der Beauftragung entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts abweichen, werden auch die übrigen Preisträger*innen des Wettbewerbs zur Angebotsabgabe und Verhandlungen eingeladen. Im Rahmen der Verhandlungen wird das Wettbewerbsergebnis mit 45 % der max. 100 erreichbaren Gesamtpunkte berücksichtigt. Dabei erhält der 1. Preis 45 Punkte, der 2. Preis 30 Punkte und der 3. Preis 15 Punkte. Werden weitere Preise vergeben, erhalten diese 0 Punkte für das Wettbewerbsergebnis.

BEHANDLUNG VON VERFAHRENSRÜGEN

Wettbewerbsteilnehmende können von ihnen vermutete Verstöße gegen das in der Auslobung festgelegte Verfahren oder das Preisgerichtsverfahren bei der auslobenden Stelle rügen. Die Rüge muss innerhalb von 10 Tagen nach Zugang des Preisgerichtsprotokolls bei der auslobenden Stelle eingehen. Diese trifft ihre Feststellungen im Benehmen mit der zuständigen Architekten- bzw. Ingenieurkammer.

Im Anwendungsbereich der VgV sind Vorgehensweise und Fristen für die Einlegung von Rechtsbehelfen in § 160 Absatz 3 GWB festgelegt. Zuständig ist die Vergabekammer Westfalen.

DATENSCHUTZ

Mit der Teilnahme am Wettbewerb – ob im Rahmen von Preisgericht, Vorprüfung oder Teilnehmer*innenkreis (inkl. angestellten Mitarbeiter*innen/Sonderfachleuten) – wird dem betreuenden Büro bzw. der auslobenden Stelle das Recht eingeräumt, personen-

bezogene Daten zu erheben, für die Dauer des Verfahrens zu speichern und im erforderlichen Umfang in Dokumenten (hier z. B. Auslobung, Protokolle von Sitzungen, Vorprüfberichte, Pressemitteilungen, Dokumentation, Vergabe) zu verwenden und zu kommunizieren. Dies umfasst:

- Name, Vorname, Gender, akad. Grad/Titel
- Berufsbezeichnung
- Organisation
- Anschrift
- Telefon
- E-Mail

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Anerkennung versehenen Wettbewerbsarbeiten werden Eigentum der Stadt Bielefeld. Das Urheberrecht verbleibt, mit Ausnahme des Erstveröffentlichungsrechts der Ausloberin, beim Verfasser bzw. der Verfasserin. Die Ausloberin hat das Recht, die Arbeiten nach Abschluss des Verfahrens ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen, zu veröffentlichen und anderweitig zu verwenden. Die Namen der Verfasser*innen werden in jedem der Fälle genannt. Rückversand regelt § 8 (4) RPW 2013. Sofern Unterlagen auf Anforderung der Teilnehmenden zurückgesandt werden, gehen die Kosten zu Lasten der Teilnehmenden.

TERMINÜBERSICHT

- | | |
|--|------------------|
| ■ Teilnahmebestätigung und Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen | 36. KW 2025 |
| ■ Frist für Rückfragen über Vergabeplattform | 19.09.2025 |
| ■ Einführungskolloquium | 25.09.2025 |
| ■ Abgabe der Wettbewerbsarbeiten | 47. KW 2025 |
| ■ Preisgericht | 14.01.2026 |
| ■ Ausstellungseröffnung | vrsl. 30.01.2026 |

TEIL B | HINTERGRUND



SIEDLUNGSRÄUMLICHE EINORDNUNG

Die Stadt Bielefeld ist eine kreisfreie Großstadt im Nordosten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und liegt im Regierungsbezirk Detmold. Sie stellt mit rd. 343.800 Einwohner*innen (Stand 31.12.2024) die bevölkerungsreichste Stadt der Region Ostwestfalen-Lippe dar. Zudem zählt die Stadt flächenmäßig zu der größten der Region und ist zugleich das wirtschaftliche Zentrum. Bielefeld verfügt sowohl über international bekannte Unternehmen der Nahrungsmittel-, Druck- und Bekleidungsindustrie sowie des Maschinenbaus als auch über zahlreiche mittelständische Unternehmen verschiedenster Branchen. Insbesondere die Leinen- und Textilindustrie hat für die Stadt Bielefeld eine historische Bedeutung und prägt die Stadt bis heute. Darüber hinaus ist Bielefeld eine Stadt der Bildung, Wissenschaften sowie Innovation und entwickelt sich mit rund 40.000 Studierenden zu einem modernen Hochschulstandort. Untergliedert ist die Stadt in zehn Stadtbezirke, von denen der Stadtbezirk Mitte den Bezirk mit der größten Einwohnerzahl ausmacht.

Bielefeld liegt an der geographischen Schnittstelle der Westfälischen Bucht, des Ravensberger Hügellands sowie des Lipper Berglandes und vereint dadurch eine umfassende Flora und Fauna. Hinzu kommt die Nähe zum Teutoburger Wald, der u.a. als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung fungiert. Der Teutoburger Wald stellt zudem die Wasserscheide der Weser, die aus Norden kommt, und der Ems, die aus Süden fließt, dar. Von dort aus entspringen viele der Bielefelder Bäche und durchziehen mit einer Länge von 560 km das Stadtgebiet. Die landschaftliche Lage bildete die Voraussetzung für die historische Entwicklung der Stadt sowie der Ansiedlung der Textilindustrie.

Bielefeld ist mit der Anbindung an die Bundesautobahnen A 2 (Südosten) und an die A 33 (Südwesten) verkehrsgünstig gelegen. Zudem gibt es zwei Bundesstraßen, die B 61 sowie die B 66. Die Stadt stellt einen urbanen Knoten- und Logistikpunkt an der Schnittstelle der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen dar.

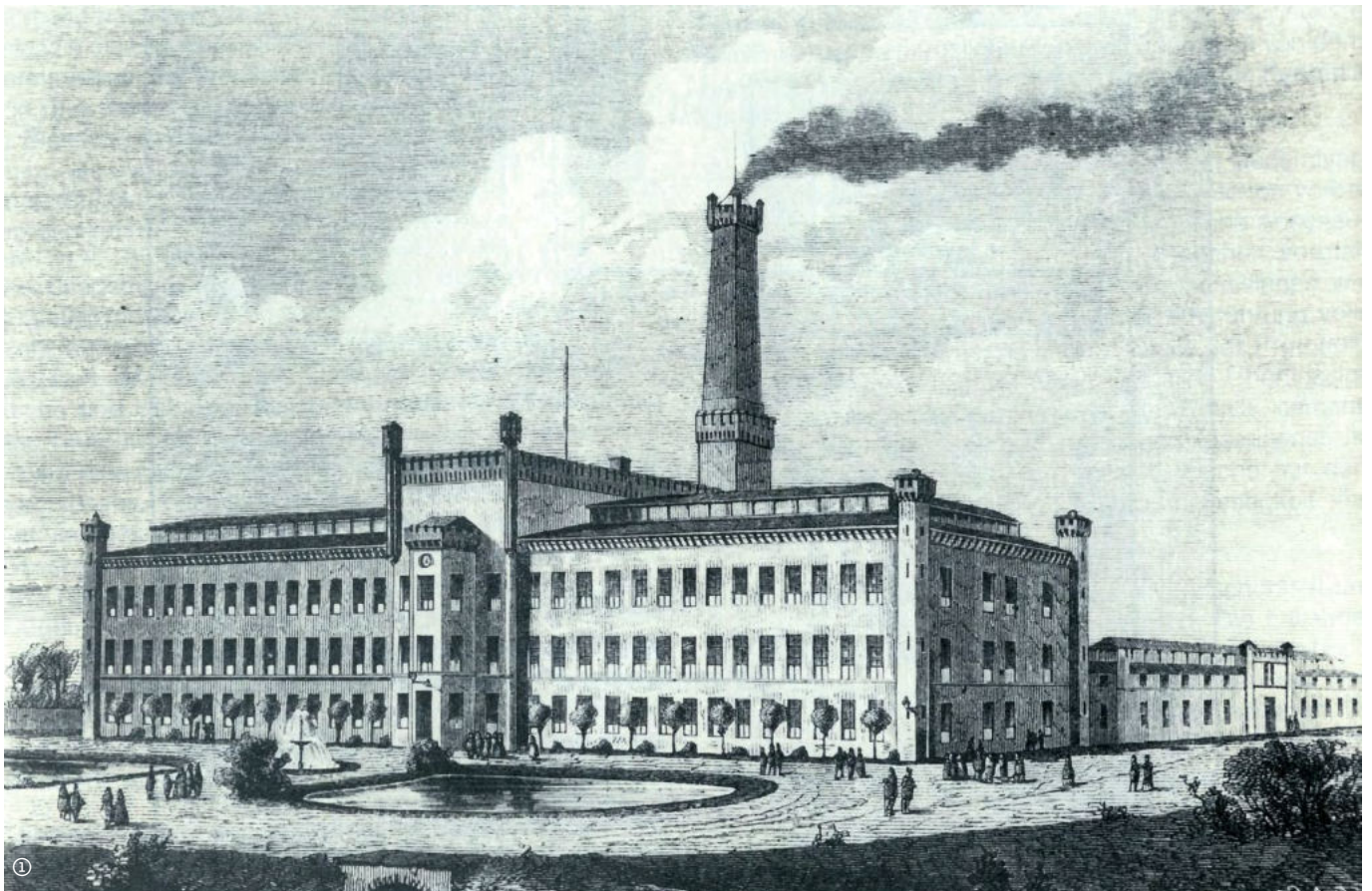
HISTORISCHE ENTWICKLUNG BIELEFELDS

Die erste namentliche Erwähnung der Stadt Bielefeld stammt aus dem Jahr 1214. Die Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung Bielefelds wurde im 17. Jahrhundert durch den Beginn des Leinenhandels gelegt. Durch die maschinelle Produktion gewebter Stoffe ab 1830 in Großbritannien und Belgien geriet die Stadt in eine wirtschaftliche Krisenlage. Erst die ab 1847 in Betrieb genommene Eisenbahn förderte die Entwicklung Bielefelds zu einer Industriestadt. Um Bielefeld als Textilstandort zu sichern, wurden 1852 die Spinnerei Vorwärts (gegründet von Carl Bozi) und 1857 die Ravensberger Spinnerei eröffnet. Im Jahr 1930 überschritt Bielefeld erstmals die Grenze der 100.000 Einwohner*innen und zählte somit zu einer Großstadt.

Aufgrund der Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg wurde fast der gesamte, von Fachwerk geprägte, mittelalterliche Stadtkern zerstört. Der Großteil der zerstörten historischen Bausubstanz wurde auch nach dem Krieg nicht wieder aufgebaut. Im Gegensatz dazu wurde die Industrie innerhalb weniger Jahre wieder aufgebaut, sodass ein wirtschaftlicher Aufschwung in Bielefeld stattfand. Jedoch verlor die Textilindustrie immer weiter an Bedeutung, während der Dienstleistungssektor weiter in den Mittelpunkt rückte.

HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES RAVENSBERGER PARKS

Der heutige Ravensberger Park war das Betriebsgelände der ehemaligen Ravensberger Spinnerei. Die Spinnerei wurde 1855 gegründet und 1857 in Betrieb genommen. Der Standort eignete sich aufgrund der guten Wasserversorgung und einem ausreichenden Arbeitskräftepotenzial in der Nachbarschaft. Im 19. und 20. Jahrhundert galt die Ravensberger Spinnerei als eine der größten Flachspinnereien in Europa. Das Hauptgebäude ist das „Fabrikschloss“ (s. historische Lagepläne), welches im Zusammenhang des „gothic revival“ im Tudorstil erbaut wurde. Die Ravensberger Spinnerei wurde bereits vor der Inbetriebnahme des städtischen Elektrizitätswerks im Jahr 1900 in Betrieb genommen und wurde durch eine eigene Stromversorgung betrieben.



① Ravensberger Spinnerei, 1880

② Neue Hechelei, 1892



③ Historischer Garten von Osten

④ Rochdale Park mit Blick auf das ehemalige Fabrikschloss





Als Folge der einsetzenden Krise der europäischen Textilindustrie in den 1960er Jahren entfielen hunderttausende Arbeitsplätze bis in die 1970er Jahre. Nach dem Erwerb des Geländes durch die Stadt im Jahr 1968 drohte dem Areal der Abriss zugunsten großräumiger Verkehrspläne. Bis zum Jahr 1971 wurde die Produktion aufrechterhalten, bis diese in den Süden Bielefelds umsiedelte. Dort wurde die Produktion bis zur endgültigen Schließung im Jahr 1988 fortgeführt. Durch den Widerstand der Bevölkerung und einer Bürgerinitiative zur Rettung der Ravensberger Spinnerei wurden die erhaltenen Gebäude sowie die sie umgebenden Freiflächen als Ravensberger Park im Jahr 1972 unter Schutz gestellt. Die Volkshochschule konnte, nach dem Aus- und Umbau des Hauptgebäudes im Jahr 1986, in das ehemalige Fabriksschloss einziehen. Weitere öffentliche und kulturelle Nutzungen folgten und zogen nach Umbauten in die leerstehenden Gebäude ein. Zahlreiche historische Relikte sind bis heute in Form der Gebäude, Mauern, Schienen sowie einer Platane südlich des heutigen Kinos Lichtwerks erhalten geblieben.

RAVENSBERGER PARK HEUTE

Heute ist der Ravensberger Park als Industriedenkmal von europäischem Rang einzustufen. Die bedeutende Geschichte gepaart mit seiner zentralen Lage macht ihn zu einem besonderen Stadtbaustein, der aktuell jedoch sein Potential nicht in Gänze ausschöpft.

Der Ravensberger Park übernimmt eine wichtige Funktion im Stadtgefüge und ist funktional eng eingebunden zwischen dem „Kesselbrink“ als städtische Platzfläche mit Sportangeboten für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Westen und Bildungsangeboten, wie Berufskollegien, im Osten. Durch die direkte Nähe zu angrenzenden Quartieren dient er für die Bewohner*innen als Grün-, Erholungs- und Aufenthaltsraum. Darüber hinaus ist er aufgrund seiner Nutzungen ein wichtiger Ort für Bildung und Kultur sowie die Textilindustrie-Geschichte Bielefelds. Veranstaltungen im öffentlichen Raum, wie Open-Air-Konzerte, ergänzen die dauerhaften Nutzungen und beleben den Park zusätzlich.

Neben den belebenden Nutzungen ist der Park als ruhiger Stadtgarten zu charakterisieren. Die umgebende historische Mauer verstärkt die eher kontemplative Wahrnehmung, führt jedoch auch zur geringen städtebaulichen und funktionalen Verknüpfung mit angrenzenden Stadtbereichen. Darüber hinaus begünstigt die Begrenzung in den Abend- und Nachtstunden Unsicherheitsempfindungen der Nutzenden.

Trotz seiner Bedeutung hat sich der Zustand des Parks in den letzten Jahren zusehends verschlechtert. Defizitäre Oberflächengestaltungen sowie unattraktive und sanierungsbedürftige Ausstattungen führen zu einem Verlust an Attraktivität. Darüber hinaus stellen Veränderungen des Nutzungsverhalten sowie klimatische Veränderungen neue Anforderungen an die innerstädtische Parkanlage, denen der Ravensberger Park aktuell nicht gerecht wird.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND KONZEPTE

Es bestehen zahlreiche übergeordnete Grundlagen für die Entwicklungen in der Stadt sowie speziell für den Ravensberger Park. Wesentliche Grundlage ist das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ aus dem Jahr 2017. Aktuell wird das INSEK Innenstadt neu aufgestellt. Die vorliegende Umgestaltung des Ravensberger Parks wird in diesem Zuge aufgenommen. Aufbauend auf dem INSEK „Nördlicher Innenstadtrand“ konnte bereits eine Vielzahl an Maßnahmen im näheren Umfeld umgesetzt werden, wie beispielsweise die Neugestaltung des Luttergrünzugs oder des Kesselbrinks.

Speziell für den Ravensberger Park wurde im Jahr 2021 eine Entwicklungsstudie zur Neugestaltung erarbeitet. Unter Beteiligung der Öffentlichkeit wurde der Ravensberger Park umfassend analysiert und darauf aufbauend Entwicklungsperspektiven aufgezeigt,

wie eine Weiterentwicklung ausgestaltet werden kann. Die Ergebnisse der Entwicklungsstudie sind in die Auslobung eingeflossen und bilden damit einen wichtigen Anknüpfungspunkt.

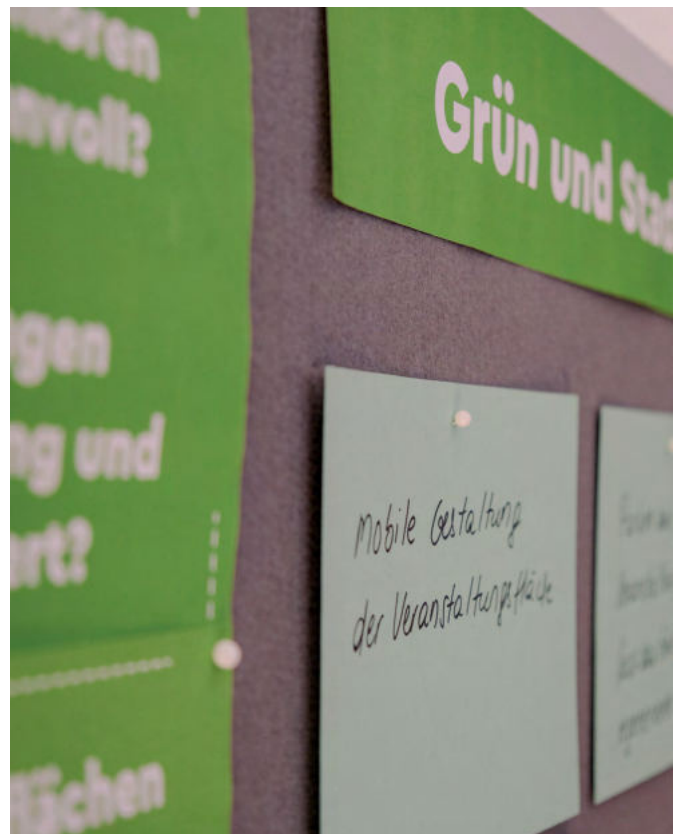
Darüber hinaus bestehen weitere Konzepte, die der Auslobung beigelegt sind:

- die Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung des Naturkundemuseums Bielefeld in der „Neuen Hechelei“ (2020)
- Fachbeitrag zur Spielflächenbedarfsplanung (2009)
- Zielkonzept Naturschutz (2013)
- Bielefeld fit für den Klimawandel – Klimaanpassungskonzept (2019)
- Kulturentwicklungsplan 2025–2030 (2025)

AKTEURSBETEILIGUNG

Im Rahmen der Entwicklungsstudie wurde bereits eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung sowie Beteiligung der Akteur*innen und Ämter durchgeführt. In Vorbereitung der Auslobungserarbeitung galt es die Ergebnisse der Entwicklungsstudie zu evaluieren, nachzuschärfen und sofern notwendig zu ergänzen. Daher wurden im Rahmen der Vorbereitung der Auslobungserarbeitung drei Workshops mit verschiedenen Akteur*innen durchgeführt. Neben den verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung wurden Workshops mit der I-KON (Ideenkonferenz Bielefeld) sowie Vertreter*innen der im Ravensberger Park ansässigen Institutionen durchgeführt.

Im Rahmen der Workshops wurden zahlreiche ergänzende Hinweise eingebracht, die in die Erarbeitung der Auslobung einfließen konnten. Sie sind im Wettbewerb grundsätzlich zu berücksichtigen und sollen in angemessener Form und im Zuge des Verfahrens aufgegriffen und gestalterisch weiterentwickelt werden. Die Ergebnisdokumentationen der Workshops sind den Unterlagen beigelegt.



TEIL C | WETTBEWERBSAUFGABE



WETTBEWERBSGEBIET

Das Wettbewerbsgebiet umfasst den gesamten Ravensberger Park begrenzt durch die Straßenräume Bleich-, Hermann-Delius- und die Heeper Straße. Die erhaltene historische Mauer in Kombination mit Zäunen und Hecken ergeben eine natürliche Gebietsabgrenzung. Die Fläche umfasst insgesamt etwa 7,13 ha. Die im Osten gelegenen Grundstücke der Tankstelle sowie der Parkpalette und die Wohngebäude entlang der Bleichstraße sind nicht Teil des Wettbewerbsgebiets. Es handelt sich um städtische Flächen.

Aufgrund der zentralen Lage ist die Parkanlage städtebaulich intensiv eingebunden. Der westliche Auftakt markiert den direkten Übergang in Richtung Innenstadt und in Richtung der Platzfläche „Kesselbrink“. Südlich schließen sich Wohn- und Geschäftsquartiere in innenstadttypischer Blockrandbebauungen an. Im Süden zwischen Teutoburger und Mühlenstraße sowie östlich angrenzend befinden sich Bildungseinrichtungen, wie eine Grundschule und mehrere Berufskollegs. Nördlich des Ravensberger Parks ist insbesondere das direkt angrenzende Freibad prägend. Der Zugang des Freibades erfolgt jedoch aus Norden, sodass keine direkte Verbindung – abgesehen von einem Ausgang – in Richtung des Parks gegeben ist. Östlich des Freibades schließt sich

ein leerstehender Gebäudekomplex der ehemaligen Fachhochschule Bielefeld an, welcher heute durch das Kulturhaus Ostblock (in Teilen) genutzt wird.

Der Ravensberger Park lässt sich in vier Teilbereiche untergliedern, die zum Teil fließend ineinander übergehen: der Rochdale Park, der zentrale Bereich rund um die Veranstaltungsfläche, der Historische Garten und der östliche Parkteil. Jeder Teilbereich weist einen eigenen Charakter und individuelle Gestaltungselemente auf, die im Folgenden näher beschrieben werden. Zudem bestehen unterschiedliche Restriktionen und Ziele, die bei der Planung zu berücksichtigen sind.

ROCHDALE PARK. Der Rochdale Park bildet den westlichen Auftakt des Parks. Mit dem Torgebäude, welches noch als Gebäuderest vorhanden ist, bildete dieser Bereich bereits historisch den Zugang zum Betriebsgelände. Der direkte Blick auf das Hauptgebäude der ehemaligen Spinnerei, das sogenannte Fabrik-schloss (heute VHS), eröffnet einen imposanten Auftakt. Neben dem Betriebsleiterwohnhaus, welches aktuell den Modelleisenbahnclub in den Räumlichkeiten beheimatet, und baumbestandenen Wiesen bilden ein Ensemble aus einem Brunnen und zwei Wasserbecken – aktuell als Feuerlöschteiche genutzt –



die charakteristischen Elemente des Rochdale Parks. Innerhalb der Fläche sind verschiedene, unter Schutz stehende Wegeverbindungen vorhanden. Nach außen hin grenzen hohe Mauern im Norden und niedrigere Mauern mit Zäunen im Süden den Park ab. Drei Öffnungen ermöglichen die Zugänglichkeit. Im Vorbereich der Mauern befinden sich Beete mit hohem Bewuchs. Im Bereich des westlichen Auftakts finden sich zudem noch Gebäudeüberreste der historischen Kantine, welche zwischenzeitlich als Zwangsarbeiterinnenlager genutzt wurde.

VERANSTALTUNGSFLÄCHE/FORUM. Der Zentralbereich des Ravensberger Parks wird maßgeblich durch das historische Gebäudeensemble geprägt. Durch die Gebäudestellungen ergibt sich eine Untergliederung der Bereiche in das Forum, welches nahezu vollständig von Gebäuden gerahmt ist, die großzügige, zusammenhängende Veranstaltungsfläche sowie den rückliegenden Museumsinnenhof. Den Übergang zwischen Forum und Veranstaltungsfläche bildet ein Platanenhain, der den historischen Baukörper der Alten Hechelei nachzeichnet. Unterschiedliche, nicht barrierefreie und mangelhafte Oberflächengestaltungen sowie fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten erzeugen einen wenig attraktiven Gesamteindruck. Prägend für den Bereich ist eine alte Platane südlich des Lichtwerks (ehem. Tischlerei), die noch aus den Anfängen des Ravensberger Parks stammt. Darüber hinaus befindet sich im Übergang zum Rochdale Park ein Kunstobjekt von Manfred Schnell, welches an die Zwangsarbeiter*innen der Ravensberger Spinnerei erinnert. Auf der Grünfläche westlich des Ordnungsamtes befindet sich eine Fahrradgarage für die Mitarbeitenden des Ordnungsamts.

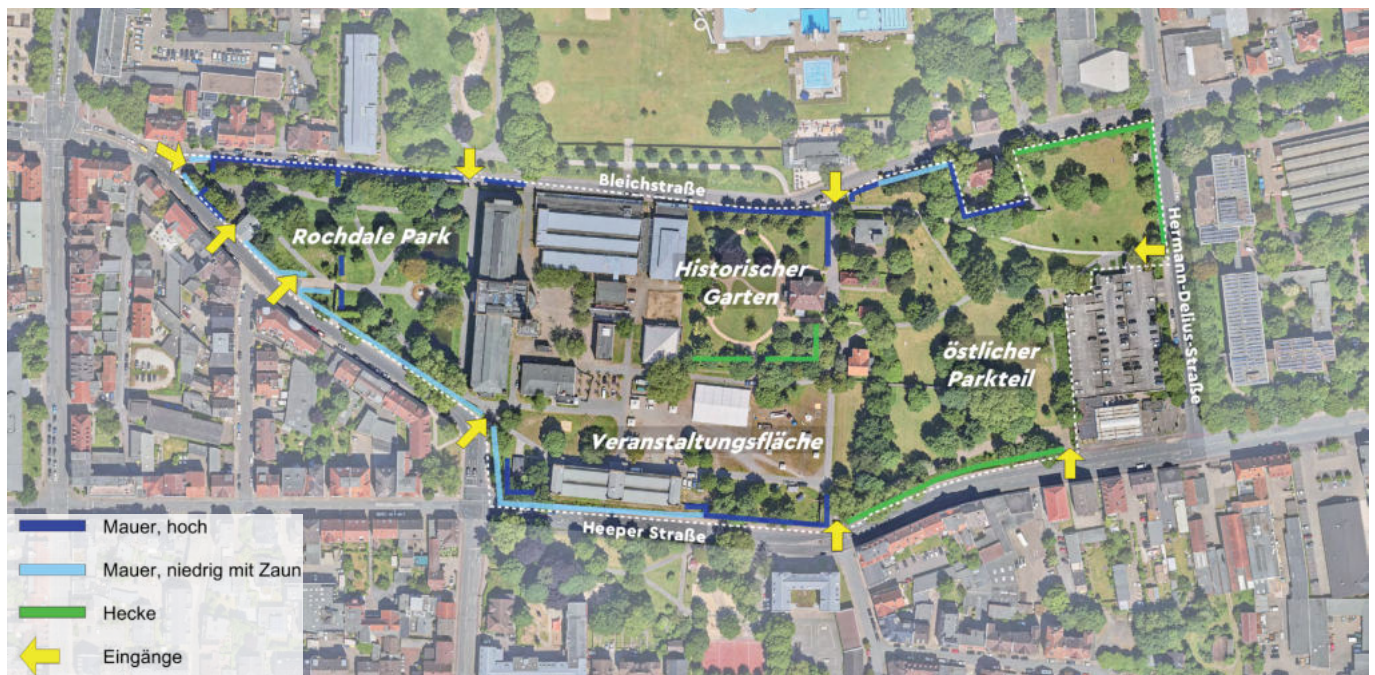
HISTORISCHER GARTEN. Der Historische Garten grenzt direkt an das Museum Huelsmann (ehem. Direktoren-Wohnhaus), zentral im Park gelegen. Im Norden begrenzt durch hohe Mauern sowie im Süden durch eine Hecke ist der historische Garten ein kontemplativer Ort innerhalb der Anlage. Zugangsmöglichkeiten bestehen lediglich begrenzt aus Richtung der angrenzenden Gebäude sowie an einer Unter-

brechung der umgebenden Hecke. Ein Teich mit kleiner Brücke bildet das zentrale Gestaltungselement und wird ergänzt um baumbestandene Rasenflächen, einzelne Sitzbänke und geschwungene, unter Schutz stehende Wegeverbindungen.

ÖSTLICHER PARKTEIL. Der östliche Parkteil wird durch eine Nord-Süd-Verbindungsachse vom Rest des Parks separiert. Die Achse dient dem Fuß- und insbesondere dem Radverkehr als Querungsmöglichkeit sowie als Erschließung für die Feuerwehr und die Anlieferung. Östlich der Achse grenzen der unter Denkmalschutz stehende Wasserturm, die Einrichtung „Arbeit und Leben“ (ehem. Maschinenmeisterwohnhaus), die Verwaltung des Museum Huelsmanns (ehem. Remise) sowie die Sammlung der Moderne des Museum Huelsmanns (ehem. „Villa des Bleichpächters“) an. Die weiteren Flächen sind als Rasenflächen ausgebildet und mit zahlreichen Bäumen überstanden. Gegliedert wird die Fläche durch einzelne Wegeverbindungen sowie eine bewegte Topographie. Zentral gelegen findet sich ein weiteres historisches Relikt in Form einer Brücke, die als Schienenweg auf dem Fabrikgelände genutzt wurde. Die im Osten angrenzende Tankstelle und die Parkpalette bilden einen abrupten Bruch in der Gestaltung und Funktion. Ergänzende Nutzungen sind in diesem Parkbereich nicht vorhanden. Zudem ist der östliche Parkteil als Altlastenverdachtsfläche eingestuft.

DENKMALSCHUTZ

Der Ravensberger Park ist heute als Industriedenkmal mit europäischem Rang einzustufen. Er konnte 1972 aufgrund von bürgerschaftlichem Engagement unter Denkmalschutz gestellt werden. Die industriegeschichtlich bedeutende Fabrikanlage ist mit einer gut erhaltenen Werksteinmauer umgeben und parkähnlich angelegt. Der Denkmalschutz umfasst das gesamte Areal (ausgenommen des östlichen Teils) und damit sowohl hochbauliche als auch freiräumliche Elemente, die es zu schützen und zu bewahren gilt. Die hochbaulichen Strukturen innerhalb des Ravensberger Parks stehen in Gänze unter Schutz.



Neben den hochbaulichen Strukturen sichert der Denkmalschutz auch Strukturen des parkartig gestalteten Werkareals sowie die umgebende Parkmauer. Hierbei sind insbesondere der Rochdale Park und der historische Garten hervorzuheben, welche noch schwerpunktartig die historischen Strukturen erkennen lassen. Der Rochdale Park ist in barocker Weise symmetrisch zum Hauptgebäude angeordnet. Mit dem zentralen runden Brunnen und beidseitigen Teichanlagen bildet er das historische Eingangsportale. Die Teichanlagen weisen deutlichen Sanierungsbedarf auf. Die Planung ist jedoch nicht Teil des Wettbewerbs. Die Sanierung sollte jedoch möglichst zeitgleich zur Umsetzung der Neugestaltung erfolgen.

Der historische Garten empfindet mit seinen Befestigungen und dem Wegenetz die historische Anlage nach. Zusätzlich schützenswertes Element sind Überreste der Gleisanlagen. Sie verlaufen in West-Ost-Richtung südlich vom Fabrikkomplex über eine Brücke aus Bruchsteinpfeilern. Historisch bildeten sie die Verbindung zur Bleiche. Darüber hinaus wird durch die Denkmalbehörde gegenwärtig geprüft, inwieweit eine Unterschutzstellung der geschwungenen Sitzelemente, der Stufen und des Pflasters im Bereich des Forums sinnvoll und möglich ist.

Die Planungen müssen die Belange und Restriktionen des Denkmalschutzes sowie die grundsätzlichen Vorgaben des Nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes beachten und einen behutsamen Umgang mit dem Bestand finden. Im Rahmen des Wettbewerbs ist somit ein behutsamer Umgang mit den denkmalgeschützten Strukturen zu finden. Es ist darzulegen, wie historische Elemente und Neuplanungen harmonisch eine Einheit bilden können. Dabei werden Vorschläge insbesondere dazu erwartet, wie der Wasserturm sowie die Gleisbrücke gestalterisch hervorgehoben werden können. Eine Inszenierung der weiteren unter Schutz stehende Elemente ist konzeptabhängig möglich. Im Bereich des Rochdale Parks sowie dem Historischen Garten sind die prägenden Gestaltungselemente, insbesondere die Teiche und Brunnen sowie die Wegeführungen, unverändert beizubehalten.

AUFGABEN:

- Schutz der Baudenkmale
- Herausstellen der geschichtlichen Spuren
- Inszenierung des Wasserturms und der Gleisbrücke
- Erhalt der Parkmauer sowie der historischen Elemente im Rochdale Park und im Historischen Garten

AUFTAKTSITUATIONEN

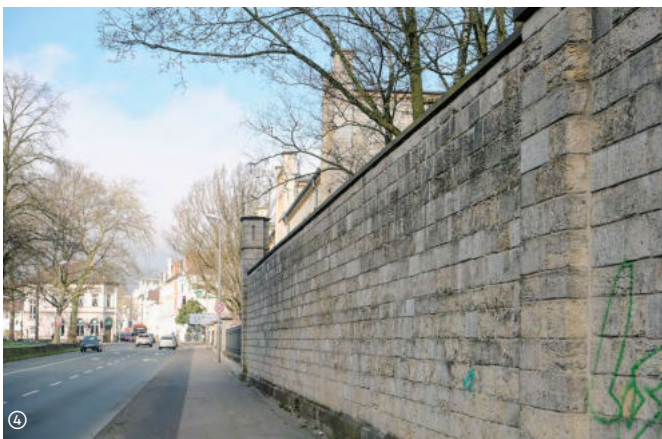
Der Ravensberger Park ist umgeben von historischen Mauern in unterschiedlicher Höhe, Zäunen und Hecken. Diese grenzen den Parkbereich gestalterisch von den umliegenden Stadträumen ab und erzeugen im Planungsraum einen ruhigen Gesamteindruck. Erschlossen wird der Park über mehrere Anschlussstellen aus allen Himmelsrichtungen. Die Begrenzungen des Parks sind zu erhalten und dürfen nicht überplant werden, da die Parkmauer komplett unter Denkmalschutz steht. Um die Zugänglichkeit zum Park zu verbessern, dürfen Vorschläge gemacht werden, wie eine bessere Zugänglichkeit durch behutsame Eingriffe in die Maueröffnungen erfolgen könnte. Im äußersten westlichen Bereich ist dies nicht möglich, da dort die Überreste der historischen Kantine zu erhalten sind. Die Eingänge sind so zu gestalten und zu inszenieren, dass sie eine stärkere und intuitivere Verbindung zwischen Park und den angrenzenden Stadträumen herstellen. Die Vorbereiche der Mauern sind gestalterisch einzubeziehen und unter dem Aspekt der subjektiven Sicherheitsempfindung sowie möglicher Inszenierungen zu überprüfen.

Historisch erfolgte die repräsentative Haupteinschließung aus Richtung Westen. Bis heute lassen sich diese Achsen durch die vorhandenen Wegebeziehungen im Rochdale Park nachvollziehen. Durch die direkte Verbindung in Richtung Innenstadt ist die westliche Anbindung als bedeutsam einzustufen. Die Anschlussstellen sind jedoch wenig repräsentativ ausgebildet. Insbesondere der Auftakt am westlichen Ende des Parks ist für Ortsfremde kaum als Parkzugang wahrnehmbar. Es sind Vorschläge zu erarbeiten, wie der Bereich vor der Mauer gestalterisch einbezogen werden kann. Darüber hinaus sind auch angrenzende Grün- und Platzräume zu nennen, die als Trittsteine in Richtung der angrenzenden Stadträume interpretiert und konzeptionell mitbetrachtet werden dürfen. Hierbei ist in Richtung Innenstadt insbesondere die kleine Platzfläche im Kreuzungsbereich Heeper Straße/August-Bebel-Straße im Übergang zum Kesselbrink zu nennen.

Der östliche Auftakt wird gegenwärtig durch die vorhandene Parkpalette sowie die Tankstelle geprägt. Zugangsmöglichkeiten beidseitig dieser Nutzungen sichern den Zugang in den Park. Eine Umnutzung der Gebäude ist aktuell nicht vorgesehen. Die Parkpalette weist einen deutlichen Instandhaltungsstau auf. Darüber hinaus bestehen dort soziale Probleme und der Raum wird als Angstraum wahrgenommen. Es wird daher eine offene freiräumliche Gestaltung im Übergang gewünscht, um zu mehr sozialer Kontrolle beizutragen. Der Übergang in Richtung der Berufsschulen ist als wichtige Verbindung beizubehalten und entsprechend gestalterisch hervorzuheben.

Die Nord-Süd-Verbindung ist durch eine zentrale Achse in Verlängerung der Mühlenstraße gegeben. Diese wird sowohl von Fußgänger*innen als auch insbesondere von Radfahrer*innen genutzt, um den Park zu durchqueren. Zusätzlich dient sie als Rettungsweg für die Feuerwehr und der Anlieferung aus Richtung Norden. Zusätzlich befindet sich eine weitere Achse westlich des Hauptgebäudes, welche als Radroute für den Freizeitradverkehr ausgewiesen ist und ebenfalls intensiv von Radfahrer*innen genutzt wird und nach Norden in eine Grünfläche mit Spielplatz übergeht. Der Parkzugang südlich des Hauptgebäudes (heute VHS) zur Heeper Straße ist gegenwärtig aufgrund der Verkehrsführung ein Konfliktpunkt. Dieser Zugang ist jedoch als wichtiger Eingang zu berücksichtigen und innerhalb des Parks als zentraler Lenkungs-/Verteilpunkt zu bewerten. Überlegungen zu einem attraktiveren und intuitiveren Übergang zur Bleichstraße sowie zur Heeper Straße sind darzustellen. Die angrenzenden Räume, wie beispielsweise die Platzfläche im Kreuzungsbereich Heeper Straße/Victoriastraße, dürfen mitgedacht werden.

Insgesamt ist die Schaffung attraktiver Auftaktsituationen und einladender Verbindungen zentraler Baustein der Planungsaufgabe. Dabei können die einzelnen Anschlussstellen ein wiedererkennbares Thema aufweisen oder auch die unterschiedlichen Bereiche mit ihren eigenen Charakteren widerspiegeln.



- ① Historischer Garten mit Teichanlage
- ② Forum mit Blick zum Eingang des Historischen Museums
- ③ Teichanlage im Rochdale Park

- ④ Parkmauer entlang der Heeper Straße
- ⑤ Schützenswerte Überreste der Gleisanlagen



① Historischer Garten mit Scilla Pflanzflächen
 ② Nord-Süd-Verbindung im Übergang zur Bleichstraße

AUFGABEN:

- ▶ Schaffung und Inszenierung attraktiver Eingangssituationen und Integration in den Stadtraum, insbesondere in Richtung Innenstadt
- ▶ Berücksichtigung von „Trittsteinen“ in die angrenzenden Stadträume
- ▶ Anschluss an vorhandene (Wege-) Verbindungen
- ▶ Überlegungen zur gestalterischen Aufwertung des Übergangs zur Parkpalette

WEGEFÜHRUNGEN

Der Ravensberger Park lässt sich in die vier zuvor dargestellten Teilbereiche untergliedern. Diese Gliederung setzt sich zum Teil auch in der Wegeführung fort. Sowohl im Rochdale Park als auch im Historischen Garten finden sich überwiegend (Rund-) Wege, die in sich geschlossen sind. Die Wegeführungen in diesen Bereichen stehen unter Denkmalschutz und dürfen nicht verlegt werden. Die weiteren Bereiche sind über verschiedene Wege untereinander verbunden. Ein eindeutig ablesbarer Hauptweg, der als Rundweg genutzt werden kann, ist gegenwärtig nicht vorhanden, sollte jedoch im Rahmen der Planungsaufgabe vorgesehen werden. Im Zuge der Entwicklungsstudie wurde bereits ein Vorschlag für die Integration eines Rundwegs als „Roter Faden“ erarbeitet. Eine gestalterische Differenzierung der jeweiligen Bedeutung der Wege ist bereits heute in Teilen ablesbar und sollte konzeptionell weiterentwickelt werden. Insgesamt gilt es eine stärkere Besucher*innenlenkung und bessere Orientierung zu erzielen.

Die Wegeführungen innerhalb des Parks sollen weiterhin vorwiegend dem Fußverkehr vorbehalten sein. Eine Differenzierung der vorhandenen Wegebeziehungen in Fuß- oder Radwege besteht nicht. Lediglich die zwei Nord-Süd-Achsen sollen als wichtige Radwegeverbindung erhalten werden und möglichst konfliktarm gestaltet sein, um ein Nebeneinander von Fuß- und Radverkehr zu ermöglichen. Insbesondere die Querbarkeit und gegenseitige Rücksichtnahme sollte gestalterisch ablesbar sein. Die Anlieferung der vorhandenen Nutzungen muss darüber hin-



- ① Nord-Süd-Haupterschließung
- ② Nord-Süd-Verbindung westlich des Fabrikschlusses
- ③ Parkzugang aus Richtung Heeper Straße südlich des Fabrikschlusses

- ④ Übergang zur Parkpalette in Richtung Osten
- ⑤ Vorbereich der Parkpalette

aus weiterhin möglich sein. Die Erschließung für die Feuerwehr erfolgt aus Richtung Norden östlich des Fabriksschlusses sowie darüber hinaus über die mittige Nord-Süd-Achse. Die Anlieferung der ansässigen Nutzungen wird gegenwärtig komplett über die mittige Nord-Süd-Achse aus Richtung Norden geführt. In diesem Bereich bestehen bereits deutliche Schäden in der Oberfläche sowie Einschränkungen für die Bestandsbäume. Zudem findet eine Zerschneidung des Museumsembles Huelsmann durch die Erschließungsachse statt. Die Erschließungswege für die Anlieferung und die Feuerwehr müssen weiterhin aus Richtung Norden gewährleistet werden. Darüber hinaus ist aufzuzeigen, wie eine zusätzliche Erschließung aus Süden konzeptionell integriert werden kann. Aufgrund geplanter Umbaumaßnahmen im Bereich der Heeper Straße kann eine Erschließung aus Süden zukünftig im Straßenraum gewährleistet werden.

Der Ravensberger Park ist grundsätzlich vom Autoverkehr freigehalten. Es gibt jedoch Ausnahmegenehmigungen, für einzelne Nutzer*innen/Beschäftigte mit körperlichen Einschränkungen, die den Park befahren und ihr Fahrzeug in der Nähe der öffentlichen Einrichtungen abstellen dürfen. Auch Handwerker oder ähnliche Dienstleister haben Bedarf an einer Befahrung des Parks. Die jeweiligen Fahrzeuge stehen aktuell ungeordnet im Park verteilt. Lediglich am südlichen Parkzugang bestehen zwei barrierefreie Parkplätze für Besucher*innen. Es ist daher aufzuzeigen, wie und an welchen Stellen eine Ausweisung von Parkplätzen zur Bündelung dieser Sondernutzungen sinnvoll sein kann. Insbesondere die barrierefreie Erreichbarkeit für Beschäftigte vor Ort ist zu berücksichtigen. Im Rahmen des Wettbewerbs sind im Bereich des heutigen Ordnungsamts (Neue Hechelei) zwei Stellplätze sowie im Bereich der ansässigen Nutzungen sechs Stellplätze vorzusehen, die sich gestalterisch harmonisch in die Konzeption einfügen und kurze Fahr- sowie Laufwege gewährleisten. Barrierefreie Stellplätze für Besucher*innen sowie ein Busparkplatz sind im Straßenraum der Bleichstraße verortet. Diese sind bei der Führung barrierefreier Wege zu berücksichtigen.

AUFGABEN:

- ▶ Erhalt historischer Wegeführung im Rochdale Park und Historischem Garten
- ▶ Schaffung eines Hauptweges als Rundweg
- ▶ Ermöglichung einer besseren Orientierung und Besucherlenkung
- ▶ Konfliktfreie Führung des Fuß- und Radverkehrs auf den Nord-Süd-Achsen
- ▶ Sicherstellung der Anlieferung aus Richtung Norden und Süden
- ▶ Schaffung und sinnvolle Verortung ausgewiesener Stellplätze
- ▶ Vermeidung von Trampelpfaden durch gezielte Lenkung

NUTZUNGEN

Die als Baudenkmale eingestuften Gebäude zeugen von der bewegten Geschichte des Areals und beheimaten aktuell die Volkshochschule Bielefeld, die politische Bildungseinrichtung „Arbeit und Leben Bielefeld e.V.“, die Ravensberger Park Veranstaltungs GmbH, das Lichtwerk Kino, das Historische Museum, das Museum Huelsmann, den Modelleisenbahnclub und das Ordnungsamt. Die Einrichtungen haben unterschiedliche Nutzer*innengruppen und Nutzungszeiten. Insbesondere die VHS und das Lichtwerk bieten auch in den Abendstunden Kurse oder Vorstellungen an. Zusätzlich gibt es aktuelle Planungen zur Ansiedlung des Naturkundemuseums in das Gebäude der Neuen Hechelei sowie zu einem Erweiterungsbau, welche aktuell das Ordnungsamt beheimatet. Die Planungen zum Anbau für das Naturkundemuseum sind zu berücksichtigen, sodass lediglich einfache Freiraumgestaltungen in diesem Bereich vorgesehen werden, die im Falle des Neubaus ohne größere Eingriffe entfernt werden können. Weitere Anpassungen sind im Bereich des Museums Huelsmann vorgesehen. Das ehem. Direktorenwohnhaus soll einen neuen barrierefreien Zugang auf südlicher Gebäudeseite erhalten. Dieser ermöglicht eine bessere Außenwahrnehmung und eine stärkere Verknüpfung zum historischen Garten. Die geplante Erschließung ist konzeptionell mitzudenken.



- | | | |
|--|--|---|
| 1 Betriebsleiterwohnhaus
heute Modelleisenbahnclub | 8 Werksgebäude (u.a. Schlosserei)
heute Historisches Museum | 15 Maschinenmeisterwohnhaus
heute Arbeit und Leben Bielefeld |
| 2 Torgebäude
heute Gebäudereste | 9 Kaderie
heute Historisches Museum | 16 Remise oder Pferdestall
heute Museum Huelsmann Verwaltung |
| 3 barockartige Grünfläche
heute "Rochdale Park" | 10 Werksgebäude (Tischlerei)
heute Kino Lichtwerk | 17 "Villa des Pleichpächters"
heute Museum Huelsmann |
| 4 Hauptgebäude (Fabrikschloss)
heute Volkshochschule | 11 "Neue Hechelei"
heute Ordnungsamt | 18 Arbeiterwohnhaus
heute Wohngebäude |
| 5 alter Kessel | 12 "Historischer Garten" | |
| 6 "Alte Hechelei"
heute Veranstaltungen | 13 "Direktoren-Wohnhaus"
heute Museum Huelsmann | |
| 7 Shedhallenkomplex (Vorspinnerei)
heute Historische Museum | 14 Wasserturm | |
-
- | | |
|---|--|
|  Denkmal |  Grünfläche |
|  Mauer |  Wasser |

Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Parks (RHA, GREENBOX)

Neben den stationären Nutzungen finden im Ravensberger Park regelmäßig Großveranstaltungen statt, wie beispielsweise Open-Air-Konzerte für bis zu 13.000 Zuschauer*innen und Parkfeste. Insbesondere die Veranstaltung „Wackelpeter“, ein Kulturfest für Familien, lockt im Sommer etwa 30.000 Besucher*innen an.

Der Ravensberger Park bildet als innerstädtische Parkfläche einen wichtigen Anziehungspunkt für unterschiedliche Nutzungsgruppen. Verschiedene Ansprüche, Wünsche und Belange treffen auf engem Raum aufeinander. Ziel des Wettbewerbs ist es, den unterschiedlichen Nutzungen ausreichend Raum zur Verfügung zu stellen, ohne die freie Aneignungsfähigkeit des Parks einzuschränken und die klimatischen Zielsetzungen und denkmalpflegerischen Belange außer Acht zu lassen. Die Verortung der einzelnen Nutzungen ist unter Berücksichtigung von möglichen Nutzungskonflikten und äußeren Einflüssen, wie den vorhandenen Lärmpegeln der angrenzenden Straßenräume (s. Lärmkarte), behutsam zu wählen. Darüber hinaus sollen durch attraktive Angebote positive Impulse gesetzt werden, wodurch aktuelle soziale Probleme reduziert werden sollen.

SPIEL- UND SPORTANGEBOTE. Aktuell besteht innerhalb des Ravensberger Parks kein Angebot für Spiel oder Sport. Laut Spielflächenbedarfsplanung leben im Stadtbezirk Mitte die meisten Kinder und Jugendliche. Im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken gibt es hier den höchsten Fehlbedarf an Kinderspielflächen. Trotz des prognostizierten Bevölkerungsrückganges wird voraussichtlich weiterhin ein hoher Kleinkinderanteil und damit ein hohes Defizit an Spielflächen bestehen bleiben. In direkter Nachbarschaft befindet sich westlich vom Freibad ein großer Spielplatz.

Zukünftig sollen behutsam in den Park eingefügte Spiel- und Sportflächen für mehr Belebung des Parks sorgen. Diese sollen sich harmonisch in die Gesamtgestaltung einfügen, nur einzeln gut integrierte Elemente umfassen und den Denkmalwert und einzigartigen Grünbestand respektieren. Schwerpunktma-

ßige Verortungen sind, wie bereits in der Entwicklungsstudie beschrieben, vorwiegend im östlichen Parkteil zu platzieren, da dieser Bereich in Bezug auf den Denkmalschutz mehr Freiheiten ermöglicht. Darüber hinaus wären jedoch auch informellere, kleinere Angebote im zentralen Bereich der ansässigen Nutzungen wünschenswert, um Synergieeffekte zwischen den öffentlichen Einrichtungen und dem Freiraum zu nutzen. Bei der Auswahl von Spielgeräten sollte auf eine dem Ort angemessene Gestaltung Wert gelegt werden. Möglichst naturnah gestaltete Elemente oder ein Rückgriff auf die Geschichte sind mögliche Aspekte, die in die Planungen einbezogen werden können. Auf synthetischen Fallschutz sollte aufgrund klimatischer Aspekte verzichtet werden.

Auch Sportangebote sollten in die Parkgestaltung integriert werden. Hierbei sind verschiedene Angebote denkbar, wie Tischtennisplatten, eine Boulebahn, Fitnessgeräte etc. Bei der Positionierung ist analog zu den Spielflächen der Denkmalschutz zu berücksichtigen und eine Verortung im östlichen Parkbereich zu bevorzugen. Aktuell werden bereits Sportangebote der ansässigen Institutionen, wie Yoga im Park, auf den Wiesenflächen angeboten. Eine Auflistung vorhandener Angebote ist der Auslobung beigelegt.

VERANSTALTUNGSFLÄCHEN. Der Ravensberger Park beheimatet die größte Veranstaltungsfläche für unbestuhlte Veranstaltungen innerhalb Bielefelds. Auch zukünftig soll diese Funktion erhalten werden, sodass die notwendigen Flächen im Rahmen des Wettbewerbs zu berücksichtigen sind. Die Veranstaltungsflächen setzen sich zusammen aus einer großen Multifunktionsfläche, dem Forum und dem Museumsinnenhof. Die Veranstaltungen reichen von Open-Air-Konzerten bis zu Theater- und Kulturveranstaltungen und sind laut Benutzungsverordnung auf 70 Veranstaltungstage im Jahr beschränkt.

Die Multifunktionsfläche befindet sich zwischen den Gebäuden der ehemaligen und neuen Hechelei (heute Ordnungsamt) sowie der ehemaligen Tischlerei (heute Lichtwerk). Die Fläche ist als Schotterrasenfläche ausgebaut und umfasst eine Ausdehnung von

rund 50 × 110 m und ist damit rund 5.500 m² groß. Aufgrund fehlender Regenerationszeiten des Rasens zeigt sich die Fläche aktuell als reine Schotterfläche. Diese vorhandene Ausdehnung ist auch im Rahmen des Wettbewerbs sicherzustellen. Die Fläche ist in den Randbereichen vereinzelt mit Bäumen begrünt und mit Findlingen abgegrenzt. Die Wegeverbindungen für Fußgänger*innen in Ost-West-Richtung sind als Verbindung und als Rettungswege mit min 3,5 m Breite ausgenommen und ständig freizuhalten. Beispielhafte Aufstellpläne sind der Auslobung als Anlage beigelegt. Folgende Aspekte sind bei der Planung der Multifunktionsfläche zu berücksichtigen:

- Für die Veranstaltungen sind entsprechende Infrastruktureinrichtungen, wie Strom- und Wasseranschlüsse, vorzusehen.
- Die Oberflächengestaltung muss die notwendigen Traglasten berücksichtigen.
- Befestigungen einzelner Veranstaltungen, beispielsweise in Form von Ankern, müssen weiterhin möglich sein und dürfen nicht zu Schäden in der Oberfläche führen.
- Stolperfallen in den Randbereichen sind zu vermeiden, wie beispielsweise Beetbegrenzungen.

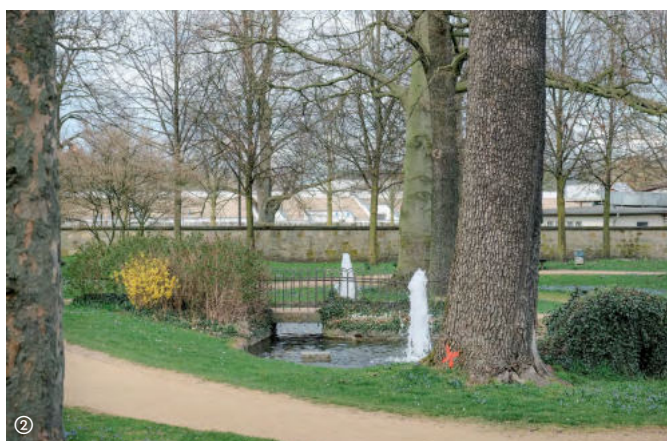
Aktuell bildet die Fläche einen deutlichen Bruch in der Gesamt- und Grüngestaltung des Parks. Neben den funktionalen Anforderungen werden Vorschläge erwartet, wie die Fläche außerhalb von Veranstaltungen als attraktiver Teil des Parks wahrgenommen werden kann. Auch mobile oder rückbaubare Elemente, die die große Fläche beleben oder auch Schatten spenden, dürfen mitgedacht werden. Bei der Platzierung von mobilen Elementen auf der Veranstaltungsfläche ist ein überschaubarer Aufwand für das Abräumen und Wiedereinbauen zu berücksichtigen. Darüber hinaus wäre die Ansiedlung einer Gastronomie wünschenswert. Da bislang keine Entwicklungen im Gebäudebestand absehbar sind, wäre die Option einer mobilen/temporären Gastronomie denkbar, beispielsweise in Form eines Foodtrucks. Hierfür sind Vorschläge einzubringen, wie diese in die Konzeption integriert werden kann, beispielsweise im Bereich der Multifunktionsfläche.

Darüber hinaus sind im Areal des Ravensberger Parks das Forum sowie der Museumsinnenhof zwischen dem historischen Museum (ehem. Karderie) und dem zukünftigen Naturkundemuseum (ehem. Neue Hechelei) Veranstaltungsflächen. Das Forum ist eine gepflasterte und gestaltete Hofffläche, die umgrenzt wird von den Gebäuden der Volkshochschule (ehem. Hauptgebäude Fabriksschloss), des Historischen Museums (Sheddachhalle, ehem. Werkstatt und ehem. Schlosserei) und der Alten Hechelei. Dieser Bereich wird gegenwärtig auf Denkmalwert geprüft. Trotz der möglichen Unterschutzstellung werden Vorschläge erwartet, wie die Fläche behutsam in die Gesamtkonzeption integriert werden kann, um mehr Aufenthaltsqualität zu bieten und den angrenzenden Nutzungen als Außenraum für Veranstaltungen besser zur Verfügung zu stehen.

Der Museumsinnenhof des Historischen Museums ist die Fläche zwischen dem Historischen Museum (ehem. Karderie) und dem Kino Lichtwerk (ehem. Tischlerei) einschließlich des bis zu seiner Überbauung verbliebenen abgedeckten Kellersockels. Der Museumsinnenhof wird primär im Rahmen des Open-Air-Kinos im Sommer genutzt. Dieser Bereich ist gestalterisch zu integrieren, insbesondere im Übergang zum Historischen Garten. Als Hinweis kann genannt werden, dass derzeit bei Open-Air-Kinoveranstaltungen eine mobile Wand zum Historischen Garten aufgebaut werden muss, um die notwendige Abschrägung zu erreichen. Alternativen dürfen angedacht werden.

AUFGABEN:

- Nutzungsmöglichkeit des Parks durch die Angebote der bestehenden Einrichtungen
- Vermeidung von Nutzungskonflikten und sozialen Konflikten
- Schaffung von Spiel- und Sportangeboten mit Fokus auf den östlichen Parkteil
- Sicherstellung von (Groß-) Veranstaltungen auf den Veranstaltungsflächen
- Nutz- und Beispielbarkeit der Veranstaltungsflächen auch außerhalb von Veranstaltungstagen



- ① Überreste des Torgebäudes im Rochdale Park
- ② Historischer Garten mit Teichanlage
- ③ Historischer Garten mit Scilla Flächen, mit Blick auf das heutige Museum Huelsmann

GRÜN, KLIMAAANPASSUNG UND BIODIVERSITÄT

Mit der Aufwertung des Ravensberger Parks soll die klimatische Situation der Kernstadt verbessert werden, um einen positiven Effekt auf die dicht bebauten und stark versiegelten angrenzenden Stadtbereiche zu erzeugen (s. Fachkarten Klima). Themen wie die Erhöhung der Biodiversität, Erhaltung und Schaffung weiterer Lebensräume für verschiedene Tierarten, Kühlungs- und Versickerungspotentiale sowie Klimaresilienz sollen die Basis der Gesamtkonzeption bilden, sodass ein positiver Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel generiert werden kann. Dem Erhalt des großkronigen, zusammenhängenden Baumbestands kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Eine zentrale Funktion des Parks ist daher seine klimatische Funktion, sowohl für den Aspekt der Hitze als auch für den des Regenwasserrückhaltes, insbesondere den klimawandelbedingten Starkregen. Welche Maßnahmen für die Klimawandelfolgen Hitze und Starkregen zielführend sein können, zeigt das Anfang 2020 vom Rat der Stadt beschlossene Klimaanpassungskonzept auf. Hier wurde ein Maßnahmenkatalog zur Anpassung an die Klimawandelfolgen erarbeitet. Die offeneren Grün- und Freiflächenpartien im Park tragen bislang zur nächtlichen Kaltluftproduktion und zur Zufuhr kühler Luft in die unmittelbar angrenzenden Wohngebiete bei. Vorhandene Kaltluftquellgebiete befinden sich insbesondere im Rochdale Park und im östlichen Parkteil (s. Fachkarten Klima). Zielsetzung ist es daher, diese klimatischen Effekte zu erhalten und durch eine Weiterentwicklung der Grün- und Freiflächen sowie deren Vernetzung mit Grünstrukturen im benachbarten Umfeld (Kaltluftströme) zu fördern, um den Park als bedeutsamen klimatischen Ausgleichsraum zu bewahren.

BAUMBESTAND. Der gesamte städtische Baumbestand genießt durch die Bielefelder Baumschutzsatzung einen grundsätzlichen Schutz. Eingriffe durch eine neue Parkgestaltung sind daher dem vorhandenen Baumbestand anzupassen. Der Baumbestand des Ravensberger Parks gilt aufgrund seiner klimaregulie-

renden Eigenschaften in Innenstadtnähe (s. Fachkarten Klima), der Bereitstellung von potenziellem Lebensraum für besonders und streng geschützte Tier- und Pflanzenarten sowie durch seine Eigenart und Schönheit als besonders erhaltens- und schützenswert. Durch die üppigen Kronen dienen die Altbäume tagsüber als Schattenspende und tragen deutlich zur Kühlung bei.

Besonders hervorzuheben ist die alte Platane, die bereits vor Errichtung des Fabrikgeländes bestand, sowie der Platanenhain, der den ursprünglichen Baukörper der Alten Hechelei nachzeichnet. Sie bilden ortsprägende Grünstrukturen, die behutsam in die Neuplanungen zu integrieren sind.

Im Rahmen des Wettbewerbs ist der gesamte Baumbestand zu erhalten, mit klimaresilienten Arten weiterzuentwickeln und durch geeignete Maßnahmen und behutsames Vorgehen zu schützen. Um Beeinträchtigung zu vermeiden, sind Eingriffe im Wurzelbereich möglichst gering zu halten oder durch alternative Bauweisen ohne invasive Eingriffe in den Boden, wie beispielsweise Wurzelbrücken, umzusetzen. Zusätzlich sollten Nutzungen möglichst so positioniert bzw. gelenkt werden, dass Bodenverdichtungen in den Grünbereichen vermieden werden. Bei ergänzenden Baumpflanzungen sind möglichst klimaresistente Arten vorzuschlagen.

PFLANZKONZEPT. Neben dem Erhalt und der möglichen Ergänzung des Baumbestandes sind im Rahmen des Wettbewerbs Pflanzkonzepte darzulegen. Die aktuelle Strauchbepflanzung insbesondere im Bereich der Einfriedungen ist kritisch zu hinterfragen, da diese als Angsträume wahrgenommen werden. Aktuell prägen mit Ausnahme der vielfältigen Baumarten monotone Pflanzenstrukturen den Ravensberger Park. Eine Besonderheit stellen jedoch die im Frühjahr das Bild des Parks bestimmenden Blausternchen (Scilla) dar. Die weiten Teppiche, die sich insbesondere im östlichen Parkbereich sowie im Historischen Garten befinden, gilt es durch Erhalt von Wiesenflächen weitgehend zu erhalten. Zukünftig soll der Fokus auf

klimaresilienten sowie insekten- und vogelfreundlichen Sträuchern, Stauden und Geophyten liegen. Der Biodiversität soll durch langlebige, stabile Vegetationen im Hinblick auf klimawandelbedingte Extremwetterereignisse Rechnung getragen werden. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen beispielhafte und an den Standort angepasste Bepflanzungen konzeptionell herausgearbeitet werden.

Das Pflanzkonzept sollte nach Möglichkeit ein durch den Ort inspiriertes Thema oder auch mehrere passende Themen aufweisen. Selbstverständlich sind auch die jeweiligen Standortfaktoren – sonnig oder schattig, sumpfig oder trocken – zu berücksichtigen. Inwiefern umfangreiche Blühflächen in Kombination mit den geforderten Nutzungen und weiterhin frei aneignungsfähigen Bereichen umsetzbar sind, ist konzeptionell nachzuweisen. Bei der Auswahl und Gestaltung von Pflanzflächen sind die Themen des Pflegemanagements und der Unterhaltung zu berücksichtigen. Es wird ein Konzept erwartet, dass realistisch umgesetzt und nachhaltig weitergeführt werden kann.

WASSER. Das Thema Wasser spielte sowohl in der Stadtgeschichte Bielefelds als auch im Bezug zur Ravensberger Spinnerei eine große Rolle. Innerhalb des Parks befinden sich lediglich im Rochdale Park sowie im Historischen Garten erhaltene Wasserelemente. Sowohl aus klimatischer Sicht als auch aus gestalterischer Sicht dürfen im Rahmen des Wettbewerbs Ideen eingebracht werden, wie das Element Wasser in die Gestaltung integriert werden kann. Eine zwingende Vorgabe zur Einbindung weiterer Wasserflächen besteht nicht.

REGENWASSERMANAGEMENT. Die Starkregenvorsorge muss in Zeiten des Klimawandels als kommunale Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden. Bei der Gestaltung von öffentlichen Flächen, wie dem Ravensberger Park, ist darauf zu achten, dass oberflächlich abfließendes Regenwasser reduziert oder zwischengespeichert wird, um hohe Pegelstände in anderen Bereichen der Stadt zu vermeiden.

Die Ziele eines nachhaltigen Regenwassermanagements liegen in erster Linie darin, Regenwasser nicht direkt in Kanäle einzuleiten und so schnell wie möglich abzuleiten, sondern Wasser versickern oder verdunsten zu lassen, es temporär zu speichern und nur zeitverzögert dem Wasserkreislauf wieder zurückzuführen, so dass das Wasser im natürlichen Kreislauf belassen wird.

Gemäß der Starkregengefahrenkarte der Stadt Bielefeld sind im Bereich des Ravensberger Parks einzelne Bereiche besonders hochwassergefährdet, wie die Senke im Bereich der denkmalgeschützten Brücke, das Forum und der Bereich zwischen Fabrikschloss und Neuer Hechelei (s. Fachkarten Klima). Aus diesem Grund sind konkrete Maßnahmen darzustellen, die diese Überflutungen bei zukünftigen Starkregenereignissen verhindern. Denkbare Ansätze hierfür wären Umlenkungen des abfließenden Wassers oder eine multifunktionale Nutzung von Retentionsflächen in Verbindung mit erhöhten Versickerungsraten. Hierbei spielt auch die Topografie des Geländes eine wichtige Rolle, um oberflächliche Fließwege neu zu gestalten.

Das Konzept zum nachhaltigen Regenwassermanagement für den Ravensberger Park soll mindestens folgende Aspekte enthalten:

- Wasser oberflächlich innerhalb des Gebietes leiten und lenken
- Gestaltung von oberflächlichen Fließwegen unter Einbeziehung der Topografie
- Maßnahmen zur Regenwasserversickerung in der Fläche
- Maßnahmen zur Abflussverzögerung und Verdunstung
- Maßnahmen zur Entsiegelung

Im Rahmen dieses Wettbewerbs werden keine ingenieurtechnischen Ausarbeitungen zum Regenwassermanagement erwartet. Es sollen Ideen eingebracht werden, die aus Erfahrungen mit anderen Projekten

für sinnvoll und realistisch gehalten werden, und dabei aufzeigen, wie Schwammstadt-Elemente ergänzt werden können – beispielsweise zur Regenwasserspeicherung oder Nutzung zur Bewässerung der Vegetation.

AUFGABEN:

- ▶ Erhalt des Baumbestands und Ergänzung
- ▶ Schutz des Wurzelbereichs der Bestandsbäume
- ▶ Vermeidung von Bodenverdichtungen
- ▶ Neugestaltung der Bereiche entlang der Mauer
- ▶ Abbau von zugewachsenen Angsträumen
- ▶ Erarbeitung eines Pflanzkonzepts unter Berücksichtigung der Unterhaltung
- ▶ Bestmöglicher Erhalt der Flächen der Blausternchen
- ▶ Prüfung der Einbindung des Elements Wasser

OBERFLÄCHENGESTALTUNG UND BARRIEREFREIHEIT

Die Wege im Ravensberger Park weisen gegenwärtig unterschiedlichste Oberflächengestaltungen auf. Zahlreiche Wege und Platzflächen sind verschiedenartig gepflastert, Nebenwege sind mit wassergebundenen Wegedecken ausgebildet. Im zentralen Bereich sind besonders großflächige Bereiche versiegelt und mit unterschiedlichsten Pflasterbelägen ausgestattet. Die Multifunktionsfläche ist mit Schotterterrassen versehen. Im Rahmen des Wettbewerbs sind Lösungen aufzuzeigen, wie eine qualitativ hochwertige, nachhaltige und klimaangepasste Gestaltung auch im Bereich befestigter Flächen erfolgen kann. Die in Teilen vorhandene Gleisanlage der ehemaligen Spinnerei ist in die Gestaltung zu integrieren. Zudem soll die Oberflächengestaltung zu einer besseren Orientierung und intuitiven Besucher*innenlenkung beitragen. Mögliche Belastungen aufgrund von Veranstaltungen sowie der Erschließungsnutzung und Feuerwehrerschließung sind zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind Materialien zu wählen, die der historischen Bedeutung des Ortes gerecht werden.

Es sollen Lösungen aufgezeigt werden, wie die Versickerungsleistung der Wegeoberflächen gefördert und die oberflächennahe Entwässerung ausgestaltet werden kann. Ein Anschluss an die Kanalisation ist nicht möglich.

Ziel ist die barrierefreie Nutzbarkeit des Parks für alle Alters- und Nutzungsgruppen. Die gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Richtlinien zum Thema Barrierefreiheit sind zu berücksichtigen. In den Nord-Süd-Achsen sind, wie im Kapitel „Wegeführungen“ beschrieben, sichere Radwegführungen zu gewährleisten.

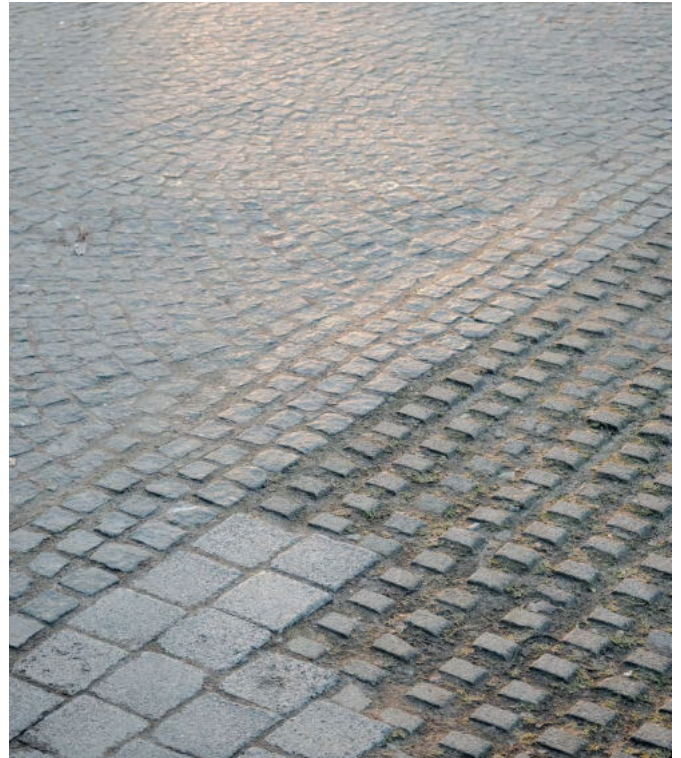
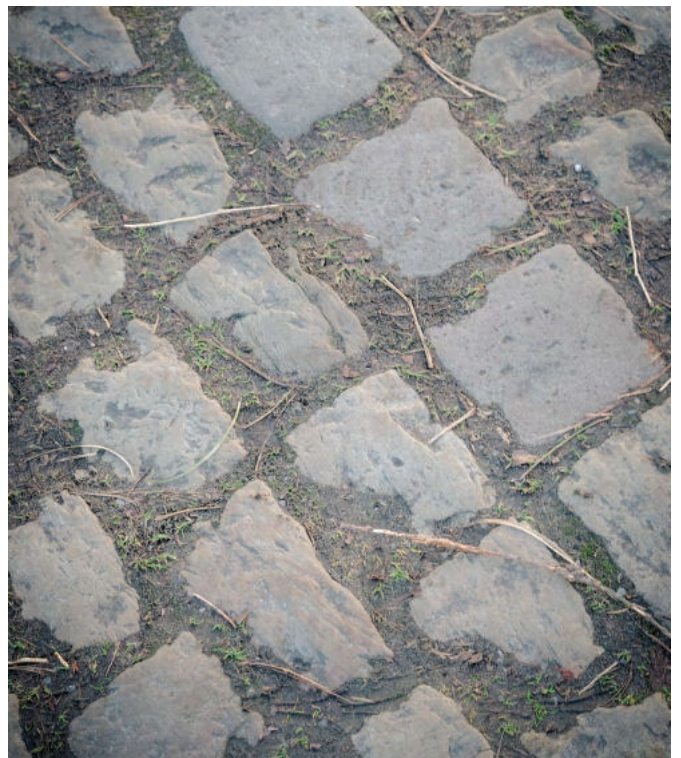
AUFGABEN:

- ▶ Vermeidung von zusätzlichen Flächenversiegelungen
- ▶ Sicherstellung der Barrierefreiheit
- ▶ Verbesserung der Versickerungsleistung der Wegeoberflächen
- ▶ Sicherstellung von Aufstellflächen für die Feuerwehr

MÖBLIERUNG UND BELEUCHTUNG

Die bestehenden Möblierungselemente sind aktuell vielfältig und uneinheitlich ausgestaltet. Vielfach ist ihr Zustand sehr schlecht. Ein Gesamtzusammenhang der Möblierungselemente ist aktuell nicht vorhanden. Die Auswahl zu Möblierung und Beleuchtung für den Ravensberger Park sollte daher im Sinne einer zeitgemäßen, schlichten und auf weitere städtische Grünräume übertragbaren Gestalt getroffen werden.

MÖBLIERUNG. Der Ravensberger Park soll auch zukünftig ein attraktiver Aufenthalts- und Verweilort im Grünen bleiben. Geeignete Ausstattungselemente sollen die Parkgestaltung unterstützen und ihn dadurch nutz- und erfahrbar machen. Die Zahl der Sitzgelegenheiten soll gegenüber der Bestandssituation ausgeweitet werden. Derzeit befinden sich lediglich elf Parkbänke in dem gesamten Park. Dabei sind un-



Beispiele aktueller Oberflächengestaltungen



Kunstwerk Manfred Schnell

terschiedliche Angebote zu schaffen, die die verschiedenen Nutzungsgruppen ansprechen, Kommunikation ermöglichen und den jeweiligen Charakteren der Einzelbereiche gerecht wird. Es ist konzeptionell darzulegen, welche Bereiche welche Nutzungsintensität aufweisen sollen.

Neben Sitzgelegenheiten sind ausreichend Abfallbehälter sowie gut zugängliche Fahrradabstellmöglichkeiten an funktional sinnvollen Standorten vorzusehen. Die Fahrradeinhausung seitlich des Ordnungsamts ist zu erhalten. Im Rahmen des Wettbewerbs werden Vorschläge für aufeinander abgestimmte und im Park wiederkehrende Ausstattungselemente erwartet.

Ein einheitliches Leitsystem dient der besseren Orientierung innerhalb des Ravensberger Parks. Aktuell bestehen lediglich einzelne, uneinheitliche Wegweisungen. Es werden Vorschläge erwartet, wie eine angemessene Wegweisung beziehungsweise intuitivere Lenkung gestalterisch umgesetzt werden könnte.

Die barrierefreie Gestaltung muss in jedem Fall neben den Bewegungs- und Begegnungsflächen auch die Elemente der Ausstattung und Möblierung, der Orientierung und Beschilderung berücksichtigen sowie die Beleuchtung einbeziehen. So können Sitzbänke mit Armlehnen, unterschiedlichen Sitzhöhen oder benachbarter Raum für Rollstühle oder Rollatoren den Alltag vieler Menschen bereichern.

BELEUCHTUNG. Die Beleuchtung ist gegenwärtig als Funktionalbeleuchtung in Form von Sandleuchten ausgeführt. Diese befinden sich überwiegend entlang der Hauptwegeverbindungen und Platzflächen. Darüber hinaus wird das Fabrikschloss durch Strahler im Dunkeln inszeniert. Aufgrund der intensiven Einfriedung des Parks in Kombination mit Dunkelheit wird der Ravensberger Park häufig als Angstraum wahrgenommen. Hierzu zählt insbesondere die Verbindung zwischen den ansässigen Nutzungen und der Parkpalette. Trotz des Wunsches nach mehr Beleuchtung, ist gleichzeitig auf die Vermeidung von Lichtverschmutzung zugunsten des Klimaschutzes Wert zu legen.

Im Rahmen des Wettbewerbs sollen konzeptionelle Vorschläge für aufeinander abgestimmte Leuchten und Sonderbeleuchtung zur Inszenierung der historischen Gebäude, Elemente und Eingänge eingebracht werden. Neben der gestalterischen und funktionalen Wirkung der Beleuchtung sind ökologische Aspekte zu berücksichtigen. Ein detailliertes Lichtkonzept wird nicht erwartet.

Zugunsten der Artenvielfalt und des Klimaschutzes sollte die Anzahl der Leuchten so weit wie möglich reduziert und ein nachhaltiger Umgang mit künstlichem Licht gefunden werden, ohne dabei Angsträume entstehen zu lassen und die Nutzbarkeit einzuschränken. Durch ausreichende Abstände zwischen den einzelnen Leuchten, eine Beschränkung der Beleuchtungsdauer, Masten zwischen 3 und 4 m, eine Dimmung der Beleuchtungsstärke und ein angepasstes Lichtspektrum können Beeinträchtigungen der Tierwelt reduziert werden. Es ist aufzuzeigen, inwieweit verschiedene Bereiche und Wege unterschiedlich stark ausgeleuchtet werden sollen.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM. Im unmittelbaren Umfeld der Hechelei befindet sich das Kunstwerk „51,25 Grad“ von Manfred Schnell. Die Installation des Bielefelder Künstlers stand ursprünglich in unmittelbarer Nähe zur Ravensberger Spinnerei und existiert heute nur noch rudimentär: An einer Ecke des mit Sand gefüllten Metallbeckens ragt, pfeilartig in den Himmel emporschießend, eine sich verjüngende vierkantige Stäbe empor. Der einst gelb lackierte Stab, an dessen Schatten sich, einer Sonnenuhr gleich, auch der Sonnenverlauf ablesen lässt, ist in den Umriss des Beckens hinein geneigt in einem Winkel von 51,25 Grad und erstreckt sich bis auf eine Höhe von ungefähr 9 Metern. Sein Neigungswinkel entspricht dem der berühmten Cheops-Pyramide in Ägypten und repräsentiert ebenso wie die Abmessungen des Sandbeckens einen Viertel-Ausschnitt der Pyramide.

Manfred Schnell erzielte mit seinem Kunstwerk inhaltliche Bezüge zum Standort nahe der alten Spinnerei und eine Analogie zu den Arbeitsbedingungen der Frauen in der Fabrik. Dort herrschte in den 1920er

Jahren – aus Sicht des Künstlers den Konditionen der Sklaven beim Bau der ägyptischen Pyramide vergleichbar – stets eine unerträgliche und die Gesundheit gefährdende Arbeitssituation für die dort beschäftigten Frauen, die teils auch als Zwangsarbeiterinnen tätig waren.

Anlässlich des Umbaus der Ravensberger Spinnerei Mitte der 1980er Jahre wurde die Installation „51,25 Grad“ in die Nachbarschaft der sog. Hechelei umgesetzt. Eine Aufarbeitung und erneute Umsetzung des Kunstwerks ist im Rahmen der Neugestaltung des Ravensberger Parks möglich.

AUFGABEN:

- ▶ Schaffung vielfältiger Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten unter Wahrung gleicher Gestaltsprache
- ▶ Ideen zur Lenkung der Besucher*innen
- ▶ Berücksichtigung barrierefreier Möblierung
- ▶ Ideen zur funktionalen und inszenierenden Beleuchtung
- ▶ Berücksichtigung ökologischer Rahmenbedingungen bei der Beleuchtung
- ▶ Vorschlag zur Positionierung des vorhandenen Kunstwerks „51,25 Grad“

KOSTENOBERGRENZE

Insgesamt steht für den Wettbewerb eine Summe von rund 2,5 Mio. € Nettobaukosten zur Verfügung. Die Kostenobergrenze soll nicht überschritten werden. Fördermittel können lediglich in dieser Höhe zur Förderung angemeldet werden. Darüberhinausgehende Kosten würden den Eigenanteil der Stadt Bielefeld erhöhen.

Die Wettbewerbsteilnehmer*innen sollen frei entscheiden, wie die Verteilung der Kosten für die einzelnen Bereiche letztlich ausfällt. Die Vielzahl der Anforderungen und der begrenzte Kostenrahmen machen eine sorgfältige Abwägung und Entscheidungen für einzelne Maßnahmen notwendig. Unter Umständen können Teilbereiche durch geringe Maßnahmen in Wert gesetzt werden, während andere Teilbereiche intensiver umgestaltet werden.

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, die Kosten-schätzung nach bestem Wissen und Gewissen vorzunehmen. Die Stadt Bielefeld erwartet eine realisierbare Planung, die Prioritäten erkennen lässt.

QUELLEN

Fotos

- Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH

Historische Bilder

- Ravensberger Spinnerei 1880: Stadt Bielefeld (Hg.) (1986): Volkshochschule in der alten Ravensberger Spinnerei, Seite 14.
- Neue Hechelei, 1892: Deutscher Kunstverlag GmbH: DKV Kunstführer Nr. 604/2: Die Ravensberger Spinnerei in Bielefeld, Seite 22.
- Historischer Garten von Osten: Deutscher Kunstverlag GmbH: DKV Kunstführer Nr. 604/2: Die Ravensberger Spinnerei in Bielefeld, Seite 21.

Luftbilder

- Geoportal der Stadt Bielefeld

Pläne

- Seite 21 und 23: Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH (auf Katastergrundlage und Luftbild der Stadt Bielefeld)
- Seite 29: Stadt Bielefeld Stadtumbau (Hg.) (2021): Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Parks. Vorabzug vom 20.12.2021.

Literaturverzeichnis

- Stadt Bielefeld (Hg.) (1985): Ehemalige Ravensberger Spinnerei. Denkmalkarteikarte Blatt 1.
- Stadt Bielefeld Bauamt (Hg.) (2017): Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ Bielefeld.